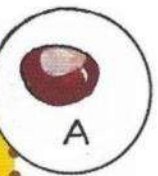


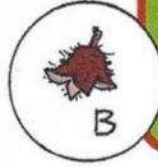


Bibelrätsel

Was vermehrte Jesus bei der wunderbaren Speisung der 5000?



A



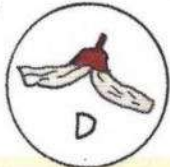
B

Gebet

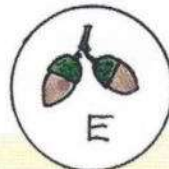
Gott, du Quell alles Guten,
du Spender der Wohltaten,
lass uns dankbar essen
und trinken, damit wir die
Kraft erhalten, Gutes zu
tun. Bleibe bei uns, Vater.
Amen



C



D



E

Welche Frucht gehört zu welchem Blatt?



1



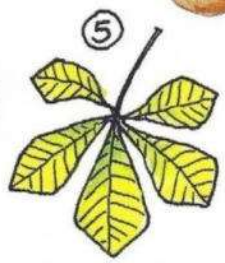
2



3



4



5

Geschmacksquiz

Ihr braucht: einige Nahrungsmittel, Tücher zum Verbinden der Augen, einen Spielführer

Auf einem Tablett liegen die Nahrungsmittel in kleinen, mundgerechten Stückchen. Seht sie euch gut an, denn jetzt werden euch vom Spielführer die Augen verbunden. Er steckt euch etwas in den Mund, und ihr müsst es erraten. Probiert es mal mit verschiedenen Geschmäckern aus: scharfe Radieschen, süßes Obst, Kaffeebohnen, Käse, Salzbrezel, Brausebonbon.



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchgemeindevertretung der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtsdorf, Chemnitzer Str. 22



KIRCHEN - NACHRICHTEN

WEITE

von Reinhard Ellsel

Jesus Christus spricht
zu mir:

Ich bin
die Weite des Lebens.

In deiner Nähe,
Jesus,
lasse ich
alle Ängste und Enge
hinter mir
und werde
gelassen und großmütig.

Herzlich grüßen die Kirchvorsteher
und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist.

Lukas 6, 36

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

3. Oktober 9:30 Uhr	18. SONNTAG NACH TRINITATIS Lektorengottesdienst <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i>
10. Oktober 9:30 Uhr 9:30 Uhr	KIRCHWEIHFEST Festgottesdienst mit Pfarrer Hanke <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i> Kindergottesdienst
11. Oktober 19:30 Uhr	KIRCHWEIHMONTAG „Kein WEG zurück“ – Christoph Kuhn liest Kurzgeschichten und Glossen dazu musiziert der Zschopauer Flötenkreis - Eintritt frei - <i>Dankopfer für die Kosten der Veranstaltung</i>
17. Oktober 10:00 Uhr	20. SONNTAG NACH TRINITATIS gemeinsamer Gottesdienst in der Dittersdorfer Kirche <i>Dankopfer für kirchliche Männerarbeit</i>
24. Oktober 10:00 Uhr 10:00 Uhr	21. SONNTAG NACH TRINITATIS Abendmahlgottesdienst <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i> Kindergottesdienst
31. Oktober 10:00 Uhr	REFORMATIONSFEST Gemeinsamer Festgottesdienst zum Reformationsfest in der St. Martinskirche in Zschopau <i>Dankopfer für das Gustav-Adolf-Werk</i>
7. November 10:00 Uhr 10:00 Uhr	DRITTLLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR Gottesdienst <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i> Kindergottesdienst

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

14. November 8:30 Uhr	VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR Abendmahlgottesdienst <i>Dankopfer für die Ausbildungsstätten der Landeskirche</i>
17. November 10:00 Uhr	BUß- UND BETTAG Gemeinsamer Abendmahlgottesdienst in der Kirche Dittersdorf <i>Dankopfer für Ökumene und Auslandsarbeit der EKD</i>
21. November 10:00 Uhr 10:00 Uhr	EWIGKEITSSONNTAG Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i> Kindergottesdienst
28. November 14:30 Uhr	1. ADVENT Familiengottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken <i>Dankopfer für die Kinderarbeit in unserer Weißbacher Gemeinde</i>
5. Dezember 10:00 Uhr	2. ADVENT Gottesdienst <i>Dankopfer für unser Kirchspiel</i>

GABEN UND AUFGABEN



Großreinemachen in der Kirche
ist am Montag, 4. Oktober 2021, ab 15:00 Uhr



Leiter oder Leiterin dringend gesucht !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Wer kann unser diesjähriges Mettenspiel organisieren und leiten?
Wenn sich niemand finden lässt, muss die Christmette ausfallen.



Frauendienst/Frauentreff (Gemeinschaftshaus)	Montag	18.10.	19:30 Uhr
(Pfarrhaus)	Montag	15.11.	19:30 Uhr

Öffnungszeit der Kanzlei **mittwochs 15:00 Uhr - 18:00 Uhr**
außerhalb der Öffnungszeit erreichbar: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165

„Kein Weg zurück“

Christoph Kuhn liest
Kurzgeschichten und Glossen

Musik
von barock bis pop
Flötenkreis Zschopau

Kirchweihmontag

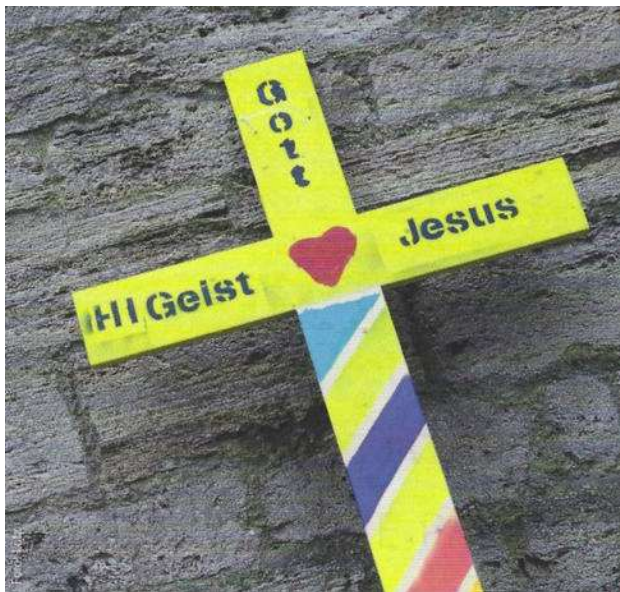
am 11.10.21 um 19.30 Uhr

Kirche Weißbach

Eintritt frei, Spenden erbeten



Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
<https://www.kirche-weissbach.de>



Der Herr
aber richte eure
Herzen aus
auf die Liebe
Gottes und auf
das Warten
auf Christus.

2. Thessalonicher 3, 5

DIE SICHTBARE LIEBE GOTTES

Das Ende des Kirchenjahres ist immer mit den Gedanken an das Ende des Lebens verbunden - Ewigkeitssonntag. Warten auf Christus bedeutet, Christus kommt wieder und bereitet uns einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der Buß- und Betttag macht uns darauf aufmerksam, dass noch einiges in unserem Leben geradegerückt werden sollte, bevor wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen.

Die Herzen ausrichten auf Gott, vielmehr noch auf die Liebe Gottes. Das ist ein großartiger Ansporn. Ich stamme noch aus einer Generation, in der sündhaftes Verhalten mit der Strafe Gottes gekontert wurde. Angst vor Strafe war eine gängige Erziehungsmethode. Christliche Erziehung lief nach dem gleichen Schema ab. Das Jüngste Gericht, es lag zwar in weiter Ferne, hatte nichts Tröstliches. Gott sei Dank, ich hatte eine Familie, in der Liebe und Vertrauen hochgehalten wurden. Auch sind mir Christenmenschen begegnet, die mir den liebenden und nicht den strafenden Gott nahegebracht haben. Bis heute aber ist mir diese Angst machende Gottesvermittlung sehr präsent.

Gut, dass wir Ende November auch auf den 1. Advent blicken. Da wird das Warten auf Christus zum Warten auf die sichtbare Liebe Gottes. Wie tröstlich!

Carmen Jäger

Landeskirchliche Gemeinschaft

Samstag	02.10.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	03.10.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	05.10.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Sonntag	10.10.	10:00 Uhr	Bezirksgemeinschaftstag in Krumhermersdorf
Dienstag	12.10.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	16.10.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	17.10.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		09:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Montag	18.10.	19:30 Uhr	Frauentreff
Dienstag	19.10.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	26.10.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	30.10.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	31.10.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	02.11.	19:30 Uhr	Gebetskreis
09.-12.11.	jeweils	19:30 Uhr	Bibelabende mit Gunder Gräbner
Samstag	13.11.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	14.11.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Montag	15.11.	19:30 Uhr	Frauentreff
Dienstag	16.11.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	23.11.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	27.11.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	28.11.	14:30 Uhr	Familiengottesdienst in der Kirche
Dienstag	30.11.	19:30 Uhr	Gebetskreis

Jeden Freitag 18:30 Uhr Jugendkreis

Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen
vom **12. bis zum 21. November 2021**

Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige helfen vor Ort nicht nur dabei, bestehende Rechtsansprüche geltend zu machen. Sie sind auch Treffpunkt, machen Gruppen- und Bildungsangebote, organisieren Freizeiten und Projekte der Begegnung. **Die Beratungsstellen sorgen so für mehr Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Lassen Sie uns gemeinsam Türen öffnen, um das Angebot unserer Beratungsstellen zu verbessern, zu ergänzen und zugänglicher zu machen!** Bitte unterstützen Sie diese wichtige Arbeit mit Ihrer Spende – damit Menschen mit Behinderungen mehr selbstbestimmte und selbstverständliche Teilhabe am Leben ermöglicht wird!

- auf unser Spendenkonto **IBAN: DE15 3506 0190 1600 3000 12**, Kennwort: Teilhabe
- oder einer **Online-Spende**: www.diakonie-sachsen.de/online-spende
- oder über die Spendenbüchsen, die Sie in Ihrer Kirchengemeinde finden.

Weitere **Informationen zum Spendenaufruf** sowie zu etwaigen Veranstaltungen finden Sie unter www.diakonie-sachsen.de/online-spende



Luthers revolutionäre Einsicht

Als Luther einmal aus Furcht vor der geweihten Hostie fast zusammenbrach, beruhigte ihn sein Beichtvater: Vom Gott der Bibel habe er nichts zu fürchten, er sei über alle Maßen gnädig. Später fand Luther dies beim Bibelstudium bestätigt. Er begann, Gottes Gerechtigkeit als Geschenk zu verstehen. „Da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten.“ Begierig nahmen Millionen von Menschen Luthers scheinbar schlichte Erkenntnis auf. Innerhalb weniger Monate geriet das Herrschaftsgefüge in Deutschland ins Wanken.

Im Mittelalter lebten die Menschen eng zusammen, die soziale Kontrolle war groß, eine rigide Morallehre förderte die Neigung zu Schuldgefühlen. Zur Entlastung bot die Kirche Wallfahrten, Stiftungen und Ablass an. Die wurden mit Luthers Erkenntnis weitgehend überflüssig.

Heutzutage versucht kaum jemand, dem Teufel durch Fasten, Selbstkasteiungen und Gebet beizukommen. Bevölkerungswachstum und technischer Fortschritt haben das Leben unüberschaubarer und anonymer gemacht. An die Stelle religiöser Geschäftigkeit ist innerweltliche Betriebsamkeit getreten, der Kampf, eigenen und fremden Ansprüchen zu genügen. So mühsam sich bei Luther die Erkenntnis des gnädigen Gottes durchsetzte, so mühsam kommt beim modernen Menschen die schlichte Gewissheit an: Du bist geliebt, du musst nichts dafür tun.

Viele Suchtkranke, die dem Griff ihrer Sucht entkommen konnten, bestätigen diese Erfahrung. Aus ihrer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit wissen sie, was es bedeutet, Glück herbeizuzwingen und die Angst vor Niederlagen zu betäuben. Und dass sie dem Teufelskreis der Sucht nur entinnen können, wenn sie ihre Machtlosigkeit anerkennen, Den Mut, sich dem Scherbenhaufen der eigenen Biografie zu stellen, ihn nicht kleinzureden oder zu verdrängen, kann man sich nicht einreden. In der Erfahrung von Ohnmacht kommt er von allein. Dann wird ein Mensch offen dafür dass es tatsächlich eine Macht gibt, die größer ist als er selbst. Wer diesen Mut spürt, muss nicht länger Erwartungen erfüllen. Er wird frei, einfach nur das Richtige zu tun.

Burkhard Weitz

Liebe Gemeinde,

ich möchte mit einer guten Erfahrung beginnen, nämlich, dass am Buß- und Betttag die Kirche voll ist. (Bei Coronaverhältnissen möchte ich mich jetzt mal nicht aufhalten.) Kurz zur Rückblende: Die KVs der benachbarten Gemeinden hatten überlegt, was wir gemeinsam tun können, um zu erleben, dass wir nur als Ganzes Leib Christi sind. Dabei war der schon traditionelle Himmelfahrtsgottesdienst in Weißbach eine Ermutigung. Auch die Zschopauer hatten sich – an Reformation - solch einen Tag in ihrer wunderbaren Kirchen gewünscht. Der Impuls in Dittersdorf war: Schon Ende der 90er Jahre hat es in Betroffenheit ausgelöst, wenn in unserem Land Respektlosigkeit, Illoyalität, Aggression und Fluchen an der Tagesordnung waren. Das Schimpfen auf „die da oben“ nahm massiv zu – nicht ohne die gleichzeitige Behauptung „Aber man darf ja nichts sagen“. Ist das jetzt gerade anders geworden? Dazu wurde Kontakt auch mit jenen Politikern aufgenommen, die ihre Arbeit in Verantwortung vor Gott wahrnehmen und ihren Alltag im Glauben bewältigen. (Gern erinnere ich mich an den Gottesdienst mit Frank Heinrich.) Nicht übereinander, sondern miteinander zu reden und danach zu fragen, was an Konflikten zu einem Gegenstand unserer Fürbitten werden kann, ist das Ziel. 1.Tim.2, 1-7. Im Anschluss konnten wir bei einer ordentlichen Suppe, Kaffee und Tiramisu – oder so! – im Gespräch Gehörtes vertiefen. (Was von dieser Speisung der 500 in diesem Jahr sein kann, lässt sich mit dem heutigen Tag nicht sagen.) Am 17. November wird es wieder so weit sein. Alle sind um 10.00 Uhr nach Dittersdorf zum Abendmahlsgottesdienst eingeladen. Der offizielle Titel „Gottesdienst mit Christen in politischer Verantwortung“.

Ein Tag der Besinnung und Umkehr. Wir jammern zuviel, wir klagen zu wenig. Damit verbauen wir uns Chancen zum Neuanfang: Gott schenkt viele Chancen. Neu anfangen zu dürfen ist in den Augen Gottes ein Menschenrecht. Er weiß um unsere Sehnsucht, noch einmal neu anfangen zu dürfen. Gott sagt JA dazu! Nichts wird verdrängt, Sündenböcke für alle Verfehlungen zu suchen führt in die Sackgasse und lähmt. Es ist doch etwas komisch, dass ich im Augenblick auf den Wahlplakaten *aller* Parteien sinngemäß lese, es solle/müsse sich etwas ändern. Ja, bitte, was ist es denn?

Es ist unsere Zielverfehlung! Das griechische Wort für Sünde (hamartia) kommt aus der Sportart Bogenschießen. Fehler, du hast nicht getroffen, Zielverfehlung. Was muss und was darf ich anders machen? Was sollen/dürfen wir schlicht unterlassen? Vieles hat geradezu Gottersatz und einen pseudoreligiösen Habitus bekommen; da wird bei der Produktion des E-Autos gerne verschwiegen, weil es, so wörtlich „alternativlos“ sei, unter welcher Umweltschädigung die Batterien hergestellt werden. Treiben wir den Teufel mit dem Beelzebub aus? Wir sind, auch in unseren Gemeinden, zu sehr bei uns selbst. Wir dürfen uns, verkreist um uns, wieder neu ausrichten auf den HERRN! Gott richtet, in dem er aufrichtet. Der Herr ruft an die Zäune, „auf dass das Haus voll werde“ Lk. 14,23

*Herzlich grüßt
Euer Pfarrer Jörg Coburger*



Lasst uns
aufeinander
achthaben
und einander
anspornen zur
Liebe und zu
Guten Werken.

Hebräer 10, 24

GEBT LIEBE UND FREUDE WEITER!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein - ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz. Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, nieder gebrüllt worden - nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien.

Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht sogar das ganze Leben. Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist.

Also: Lieber anders an den Tag, das Leben herangehen - Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: "Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz." Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.

Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt! Christen können wirklich erlöst aussehen, Wenn sie Gottes Liebe annehmen.

Carmen Jäger

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN

